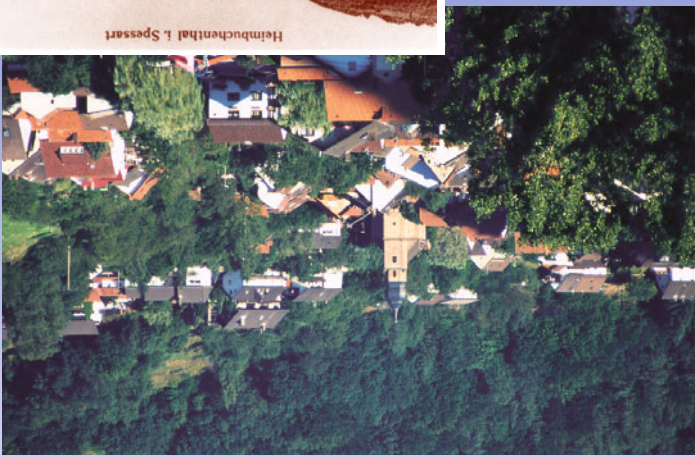




Heimbuchenthal l. Spessart



Zwischen »Himmel & Hölle« befindet sich der Besucher des europäischen Kulturweges in Heimbuchenthal. Dem Himmel nahe sind Sie beim Spaziergang zur Kapelle »Herrn der Berge«. Der Weg Eisava abwärts führt zur »Hölle« Hölhammer, das Ensemble eines ehemaligen Eisenhammers. Dazwischen eröffnen sich über 700 Jahre Geschichte Heimbuchenthals, das erstmals im »Für unsere Region so wichtigen, so genannten Mainzer »Koppelfütterer« aus der Mitte des 13. Jahrhunderts erscheint. Die Anfänge des Dorfes lagen dabei an den entgegengesetzten Enden: Am nördlichen Ortsende entstand die Martinskirche, drei Kilometer südlich wurde die Burg »Zur Mülten« erbaut. Als sich Heimbuchenthal zwischen diesen Polen langsam zum Straßendorf entwickelte, verlor die Burg bald an Bedeutung, während aus dem zur Burg gehörigen Mühlenstandort im 18. Jahrhundert ein frühindustrielles Eisenhammer – eine kleine Fabrik – wurde. Der Heimbuchenthaler Kulturweg durch seine schöne Lage oberhalb des Dorfes ab.

HEIMBUCHENTHAL

PATHWAYS TO CULTURAL LANDSCAPES

HEIMBUCHENTHAL
ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE

EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFT SPESART



Der europäische Kulturweg in Heimbuchenthal wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung der Europäischen Kommission und der Gemeinde Heimbuchenthal, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Raiffeisenbank Obernburg e.G., Heimat- und Geschichtsverein Heimbuchenthal e.V., Verkehrsverein Heimbuchenthal e.V., sowie mit Unterstützung der Fa. Müller Feinmechanik Frammersbach. Les débuts du village se placent aux deux bouts de celui-ci: vers la fin septentrionale, on a érigé l'église de St. Martin, vers le sud, à une distance de trois kilomètres, on a bâti le château fort »Zur Mülten«, c'est-à-dire »Au moulin«. C'est entre ces deux pôles que Heimbuchenthal s'est lentement développé, en forme d'un village-rue. Le château fort a vite perdu son importance, tandis que le moulin avoisinant s'est transformé en marneau de forge aux débuts de l'industrialisation, et au 19e siècle, c'est même une petite usine qui s'y forme. Le »Heimbuchenthal«, situé en haut de la vallée, autrefois un manoir seigneurial, termine le circuit en offrant son flair particulier.



HEIMBUCHENTHAL

EUROPÄISCHE KULTURWEGE IM SPESART

Das Archäologische Spessart-Projekt und der Spessartbund koordinieren die Erschließung der Kulturlandschaft Spessart durch die europäischen Kulturwege.

EINGANGSTORE & ERLEBNISBEREICHE BERGSTRASSE-ODENWALD

Der UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald vermittelt durch die Geopark-Wege, die Geopark-Eingangstore und ein reichhaltiges Veranstaltungs-konzept besondere Einblicke in Erdgeschichte und Kulturlandschaft.



ODENWALD & SPESART KULTURLANDSCHAFTEN EUROPAS

Entlang des Mains, wo sich an den Hängen des Odenwaldes und des Spessarts die Weinlagen zweier Mittelgebirge treffen, setzen sich mit dem UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald und dem Archäologischen Spessartprojekt (ASP) erstmals zwei von Europa beflügelte Akteure gemeinsam für das Konzept der Vermittlung unserer Mittelgebirge als Kulturlandschaften ein. Wir arbeiten an der wissenschaftlichen Erforschung und der Erhaltung beider Naturräume als ballungsnaher Erholungsgebiete sowie an ihrer Erschließung für einen sanften Tourismus. Wir zeigen die Vielfalt der Zeugnisse der Erdgeschichte und der Landschaftsnutzung durch den Menschen und fördern damit auch das historische Selbstverständnis von Bewohnern und Besuchern. Die gemeinsam erarbeiteten UNESCO-Geopark-Kulturpfade laden Einheimische und Besucher im Odenwald ein, die Geschichte einer Landschaft zu erleben, in der Menschen seit Jahrtausenden lebten und ihre Umwelt gestalteten, eine Spurensuche die immer wieder für Überraschungen gut ist. Die Kooperation des UNESCO-Geoparks und des ASP ist der Einstieg in die Entdeckung unserer Mittelgebirge als faszinierende Kulturlandschaften. Gemeinsam wollen wir in Zukunft bei möglichst vielen Menschen das Verständnis dafür wecken und fördern.

ODENWALD AND SPESART CULTURAL LANDSCAPES OF EUROPE

Along the River Main where, on the slopes of the Odenwald and Spessart Mountains, the vineyards of two parts of the German Uplands meet, for the first time two Europe-minded institutions, the UNESCO Geopark Bergstraße- Odenwald and the Archaeological Spessart Project (ASP) join their efforts for presenting our »Mittelgebirge« to the public as a cultural landscape of old tradition. We are working together in the fields of research on and the preservation of both landscapes, helping to make them more accessible for the recreation of visitors from the nearby agglomerations. We are contributing to historical awareness of both the local population and the tourists, to this end collecting a broad range of evidence of how the landscape and its resources were made use of over the centuries. The history of our Mittelgebirge is a cultural one, to which we introduce the public by means of publications, exhibitions, hiking trails called cultural pathways, by traditional folders and via the internet. The jointly selected UNESCO Geopark cultural pathways are an invitation to locals and visitors of the Odenwald to explore the history of a landscape where people have shaped their environment for as much as several thousand years. Looking for the traces of human activity there is always full of surprises. We are working together to attract as many people as possible to the fascinating cultural history world of those mountains.

L'ODENWALD ET LE SPESART - DEUX PAYSAGES CULTURELS EUROPÉENS

Sur les pentes de l'Odenwald et celles du Spessart, là où elles se rencontrent dans la vallée du Main, il y a des vignobles bien connus, et c'est exactement dans cette contrée féconde que, pour la première fois, deux organisations qui visent le progrès de l'Europe tendent la main l'une à l'autre: - le Géoparc de la Bergstrasse-Odenwald, sous la tutelle de l'UNESCO, et - le Projet archéologique du Spessart, sous celle de la Commission européenne. Leur but commun: la mise en valeur de ces deux montagnes de hauteur moyenne comme paysages culturels européens. Voici le catalogue des activités: Nous explorons les deux régions selon des méthodes scientifiques; nous nous efforçons de garder la contrée comme zone d'excursion et de promenade aux alentours de l'agglomération urbaine que représente la région Rhin-Main; nous visons l'aménagement de l'espace pour le tourisme et nous faisons la publicité pour l'Odenwald et le Spessart en tant que paysages culturels; nous approfondissons, sur le plan historique, la connaissance d'eux-mêmes des habitants et nous propageons cette connaissance en vue des habitants mêmes aussi bien qu'en vue des touristes; nous démontrons l'effort humain inépuisable de mettre en valeur le sol et son utilisation. L'histoire de nos deux montagnes de hauteur moyenne représente un panorama dont nous voulons propager les différents aspects en employant des publications, des expositions, des sentiers de (grande) randonnée, des dépliants et en nous servant de l'internet. Les chemins culturels du Géoparc/UNESCO de l'Odenwald qu'on a élaborés ensemble invitent les habitants eux-mêmes et les visiteurs à suivre l'histoire d'un paysage que nos aïeux ont habité depuis des siècles et dont l'environnement a été modelé par eux. En suivant ces chemins on va être surpris par maints repères et par maints événements. La coopération entre le Géoparc/UNESCO et le Projet archéologique du Spessart promet un bel avenir quant à la découverte d'espaces séduisants dans nos deux montagnes. Nous travaillons ensemble pour attirer le plus grand nombre de gens possible et pour leur offrir un spectacle fascinant.





Das historische Luftbild zeigt die Veränderung der Kulturlandschaft zwischen gestern und heute.

ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE

Zwei Schleifen führen von der Heimbuchenthaler Promenade, dem »Wiesenweg«, in die Kulturlandschaft Spessart. Die nördliche erschließt Ihnen einen wunderschönen Rundblick von der Kapelle »Herrin der Berge«, die südliche führt Sie an den Höllhammer, eines der ausgeprägtesten Ensembles frühindustrieller Kultur im Spessart.



Die Figurengruppe des heiligen Martin mit dem Bettler stammt aus der Vorgängerkirche.

1 START: ALTER BAHNHOF/MUSIKPAVILLON

Der europäische Kulturweg »Zwischen Himmel & Hölle« vermittelt die Heimbuchenthaler Kulturlandschaft zwischen der Kapelle »Herrin der Berge« (Himmel) und dem »Höllhammer« (Hölle). Von den beiden Endpunkten des 1,5 km langen Wiesenweges gehen Schleifen von der Martinskirche zur Kapelle (5 km) und vom Bahnhof zum Höllhammer und Heimathenof (6 km). In der Mitte liegt die Station »Kernsmühle«.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Am 10. Januar 1910 wurde die »Spessartbahn« zwischen Obernburg und Heimbuchenthal feierlich in Betrieb genommen. Mit den Zügen wurden nicht nur Güter wie Holz befördert, sondern es fuhren auch viele Arbeiter, Lehrlinge und Schüler damit, die nach Obernburg, Elsenefeld, Kleinwallstadt und Aschaffenburg gelangen wollten. Auf der Rückfahrt waren die Waggons meistens mit Kohlen, Düngemittel, Saatgut, Baumaterial, Lebensmitteln und Krämerwaren beladen. 1968 wurde die »Bimmelbahn« stillgelegt.



Die Elsavaltalbahn fuhr von 1910-1968



HEIMBUCHENTHAL



Wegelänge: Schleife Nord 5 km, Schleife Süd 6 km, Wiesenweg 1,5 km

2 KERNSMÜHLE

Die Kernsmühle wurde erstmals 1560 als mainzischer Besitz urkundlich erwähnt. Nach dem Ende des Mainzer Kurstaates wird die Mühle 1886 von dem Müller Anton Kern erworben. Die Müllertradition dauerte fort bis zur Stilllegung im Jahr 1976. Nach verschiedenen anderen Nutzungen wurden die Gebäude durch die Besitzerfamilie Weitz-Kern renoviert. Im Dezember 2002 erwachte die Kernsmühle zu neuem Leben mit einem gastronomischen Betrieb und im Mai 2004 mit dem Fahrrad-Museum von Ulrich Teige. Hier werden Ihnen über 80 - teilweise sehr außergewöhnliche - Fahrräder präsentiert. Entlang der Promenade »Wiesenweg« warten auf Sie rekonstruierte ehemalige Bewässerungssysteme, so genannte »Wässerwiesen« und ein Grenzsteingarten.

Im Grenzsteingarten stehen Gemarkungssteine von Heimbuchenthal.



Die rekonstruierten Wässerwiesen am Wiesenweg

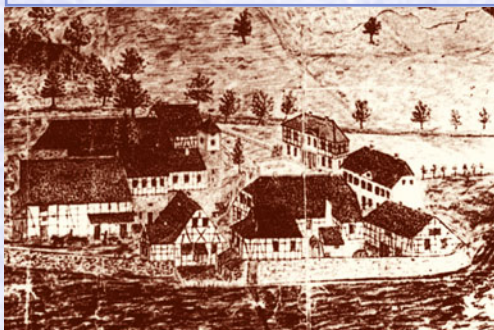


Die Kernsmühle beherbergt heute ein Fahrradmuseum.



6 SCHLOSS MOLE UND HÖLLHAMMER

Die heute nicht mehr sichtbare Burg »Schloß zur Molen« stand hier seit Ende des 13. Jahrhunderts, wahrscheinlich im Besitz der Erzbischöfe von Mainz. Nach dem Aussterben der Rienecker verfiel die Burg seit der Mitte des 16. Jahrhunderts und wurde zu einer Ruine, welche als so genannter »Höllenturm« Eingang in den Sagenschatz des Spessart fand. 1851 wurde der Turm abgerissen. Der Höllhammer ging aus der zur Burg gehörigen Mühle hervor. Er ist ein ausgeprägtes Beispiel für ein historisches Industriedenkmal. Unter Leitung der Familie Rexroth entstand hier in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein kleines, sich selbst versorgendes Eisenhammerdorf. Nach der Verlegung der Produktion nach Lohr wurde der Höllhammer als Hofgut genutzt.



Der Höllhammer um 1800

Auf einem Pfeifenkopf des 19. Jahrhunderts ist der Höllhammer mit Burgturm (links) zu sehen.



Auf der Spessartkarte des Paul Pfinzing von 1562/94 ist die Burg am Höllhammer als »alts zerprochens Schloß« eingezeichnet.

Bild rechts unten: Das Luftbild zeigt deutlich die isolierte Lage des Heimathenhofes.

Die Kapelle am Heimathenof wurde 1804 als Dank für die Ver Schonung bei Truppendurchzügen errichtet.



5 HEIMATHENHOF

Die Freiherren von Fechenbach können gemeinsam mit den Herren von Kottwitz als die Gründer des Gehöftes angesehen werden. 1484 kam Heimathen an die Echter von Mespelbrunn, die später den Hof in mehrere Güter aufteilten und als Erbbestand an mehrere Familien gaben. Die Pachtverträge hatten bis 1849 ihre Gültigkeit. In diesem Jahr gingen dann die Güter in das Eigentum der Hofbauern über.



3 MARTINSKIRCHE

Die 1753-59 in barockem Stil von dem Aschaffener Baumeister und Hofmaler Christian Berman auf einem Vorgängerbau errichtete Martinskirche wurde 2003 zum 250-jährigen Jubiläum komplett renoviert. Die Figurengruppe des heiligen Martin mit dem Bettler ist einer der letzten Überreste aus der vorbarocken Epoche. Seit dem Bau der modernen Johannes-Kirche 1972 ist St. Martin keine Pfarrkirche mehr. Dennoch werden heute fast alle Trauungen in der alten Kirche gefeiert.

Die Martinskirche wurde 1753 auf einem Vorgängerbau errichtet.



4 KAPELLE HERRIN DER BERGE

Als der Heimbuchenthaler Peter Spieler seinen in die USA ausgewanderten Bruder Konrad besuchen wollte, wurde sein Schiff auf hoher See von einem Sturm überrascht. Peter Spieler gelobte den Bau einer Kapelle, falls er gerettet werden sollte, was auch geschah. Die Feldkapelle »Herrin der Berge« (der Name dürfte von dem schönen Panorama inspiriert sein) erhielt 1930 eine Vorhalle.

Die Kapelle »Herrin der Berge« wurde 1853 erbaut.



The loop from St. Martin's Church to the chapel »Herrin der Berge« is 5 km long, from the former railroad station to Höllhammer and Heimathenof manor 6 km, and the »Wiesenweg« promenade between them is 1.5 km long. Please follow the markers with the yellow-on-blue EU-boat.

Le circuit se compose de deux boucles: celle menant de l'église de St. Martin à la chapelle »La Dame aux collines« comprend 5 km, celle menant de l'ancienne gare au »Höllhammer« et au »Heimathenof« comprend 6 km. Entre les deux boucles, il y a une promenade (Wiesenweg) qui traverse les prairies qui comprend 1,5 km. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.